

ÖSTERREICHISCHE
BOTANISCHE ZEITSCHRIFT.

Redigirt von Dr. Richard R. von Wettstein,

Privat-Dozent an der k. k. Universität Wien.

Herausgegeben von Dr. Alexander Skofitz.

XL. Jahrgang. N^o. 4.

Wien, April 1890.

Ueber neue und kritische Pflanzen der spanisch-
portugiesischen und balearischen Flora.

Von Professor Dr. M. Willkomm (Prag).

Seit dem Erscheinen des Prodrumus Florae Hispanicae (1870 bis 1880) sind auf der iberischen Halbinsel und auch auf den Balearen durch einheimische und fremdländische Botaniker so viele neue Arten, Varietäten und Formen aufgefunden worden, dass deren mit Diagnosen versehene Aufzählung einen stattlichen Band und ein ansehnliches Supplement des oben genannten Werkes bilden würde. Die meisten dieser Pflanzen sind bereits beschrieben und veröffentlicht, nicht aber alle in leicht zugänglichen Schriften, sondern im Gegentheile viele in französischen, englischen, dänischen, spanischen und portugiesischen Zeitschriften, von denen manche bei uns kaum dem Namen nach bekannt und schwer zu erlangen sind, zum Theil auch in selbstständigen Publicationen, welche sich zu verschaffen noch schwieriger ist¹⁾. Aber abgesehen von diesen bereits beschriebenen und veröffentlichten Pflanzen befanden sich in meinem eigenen Herbar (gewiss auch in manchen anderen) Arten und Formen spanischer Pflanzen, welche ich für neu halte, aber bisher noch nicht veröffentlicht habe. Da ich nun mein Herbarium zu verkaufen beabsichtige, bevor ich in Folge der mir bereits nahe bevorstehenden Pensionirung

¹⁾ Dergleichen Zeitschriften und Einzelwerke sind: Revue des sciences naturelles. Montpellier. — Le Naturaliste. Paris. — Anales de la Sociedad española de historia natural. Madrid. — Revista de los progresos de las ciencias. Madrid. — Jornal de ciencias mathematicas, physicas e naturaes. Lisboa. — Boletim da Sociedade Broteriana. Coimbra. — Videnscabelige Meddeleser fra den naturhistoriske Forening. Kjobenhavn. — Botanisk tidsskrift. Kjobenhavn. — Loscos, Tratado de plantas de Aragon. Madrid, 1876—1886. — Vayreda, plantas notables de Cataluña. Madrid, 1880. — Hackel, Catalogue raisonné des Graminées du Portugal. Coimbra, 1880. — Rouy, Excursions botaniques en Espagne. Montpellier, 1883, und Paris, 1884. — Burnat et Barbey, Notes sur un voyage botanique dans les îles Baléares. Genève, Bâle et Lyon, 1882. — Barceló, Flora de las islas Baleares. Palma de Mallorca, 1879—1881. — Perez-Lara, Flora Gaditana. Part. I—III. Madrid, 1886—1889. — Pau, Notas botánicas à la Flora española. Fasc. I—III. Madrid, 1887—1889.

den Prager botanischen Garten und meine dortige Naturalwohnung verlassen muss, so möchte ich diese von mir beschriebenen, bisher unbekannt gebliebenen Pflanzen und meine dortigen, in meinem Herbar oder in handschriftlichen Notizen niedergelegten kritischen Bemerkungen der Vergessenheit entreissen. Ich will dies hier thun und dabei zugleich jene seit 1870 von Anderen beschriebenen und veröffentlichten neuen Arten und Formen, von denen Exemplare in meinen Besitz gekommen sind, einer kritischen Revision unterziehen. Manche derselben sind bereits in meinen „Illustrationes Florae Hispaniae insularumque Balearium“ besprochen und kritisch beleuchtet worden. Ich will die betreffenden Pflanzen in der Reihenfolge der Arten des „Prodromus Florae Hispanicae“ aufzählen. Noch muss ich erwähnen, dass die Mehrzahl der im Folgenden aufgezählten neuen und kritischen Arten und Varietäten sich in meinem an die Universität Coimbra verkauften Herbarium mediterraneum und daher nicht mehr in meinem Besitz befindet, sondern ich nur deren seinerzeit von mir gemachten Beschreibungen besitze.

Asplenium leptophyllum Lag. Garc. Clem. in Anal. de cienc. nat. V, p. 155 (c. icone, Prodr. Fl. Hispan. I, p. 6, 1802). Diese von Cavanilles im Königreiche Valencia aufgefundene Pflanze, welche dort an feuchten Orten (wo? ist unbekannt) wachsen soll, ist bis heute noch nicht wiedergefunden worden. Sie scheint aber nach der a. a. O. von Lagasca, Garcia und Clemente (in deren, wahrscheinlich in Cavanilles Auftrag geschriebenen „Introduccion à la Criptogamia de España“) gegebenen Beschreibung nichts Anderes zu sein, als eine kleine, sehr feinzippige Form des im Königreich Valencia an schattigen feuchten Stellen der Bergregion sehr häufig vorkommenden, auch von mir dort (in der Sierra de Chiva) gefundenen *A. Halleri* R. Br. Nach der offenbar höchst ungenauen Abbildung könnte man jenen Farn für einjährig halten, doch ist das Rhizom junger Exemplare des *A. Halleri* (und ein solches dürfte die Abbildung darstellen) so klein und von so langen dünnen Wurzelzäsern verhüllt, dass ein ungenau zu Werke gehender Zeichner wohl einfach eine Zäserwurzel daraus machen kann. Der einzige einjährige Farn Spaniens, *Gymnogramme leptophylla* Desv., ist meines Wissens bis jetzt in Valencia noch nicht gefunden worden; auch passen weder Beschreibung, noch Abbildung, welche die genannten Autoren geben, auf diese zierliche Pflanze. Auch steht in ihrer Beschreibung kein Wort davon, dass ihre Pflanze einjährig sei, was sie gewiss bemerkt haben würden. Somit ist *A. leptophyllum* als Art zu streichen und als Synonym zu *A. Halleri* zu ziehen, denn selbst eine Varietät vermag dasselbe — wenn anders die mir vor einigen Jahren von D. Bernardo Zapater in Albarracin in Menge geschickten sehr feinzippigen Exemplare des *A. Halleri* mit denselben identisch sind — nicht zu bilden. Genau dieselbe Form besitze ich aus dem Elsass und dem Schweizer Jura.

Alopecurus salvatoris Losc. Exsicc. flor. Arag. cent. I, n. 94! et Tratado de plantas I, p. 45 (1876) et II, p. 168 (1878). „Glaucescens, panicula cylindrica obtusa, glumis acutis basi subconnatis,

carina ciliatis, glumella dorso glabra exaristata: limbo foliorum superiorum vagina inflata brevior; radice perenni stolonifera.“

Rhizoma longum, repens, tenue, album, articulatum, squamis longis fusciscentibus vestitum, stoloniferum. Culmi 0·5—1 met. alti, rectiusculi, cum foliis glaucescentes, ad articulos nigros constricti, apice breviter v. longe nudi. Folia linearia, acuta, plana, 3—4 mm. lata, supra et margine scabra, subtus laevissima, basilaria stolonumque longissima, culmea superiora (2—3) vagina inflata munita, supremi limbus vagina sua dimidio brevior. Thyrsus exacte cylindricus deusus, obtusus, 3—5 cm. longus, albicans. Glumae spicularum non nisi ima basi connatae, acutae, 1—3 nerviae (nervis virentibus), ad carinam longe ciliatae, ceterum glabrae. Paleae inclusae, superior mutica. Antherae luteae. Stigmata filiformia, longe exserta. Floret Majo-Julio.

Dieses interessante Gras, dessen Grundblätter den Winter überdauern, ist sicher dem *A. Castellanus* Boiss. Reut. (Diagn. plantar. novar. Hisp. n. 26) nahe verwandt, welches ebenfalls eine meergrüne Farbe besitzt und Ausläufer treibt, von demselben aber wesentlich verschieden durch die walzige (nicht eiförmiglängliche), viel schwächere, auch längere Scheinähre, durch den Mangel der Grannen und die beträchtlich kürzeren Wimpern am Kiele der Kelchspelzen. *A. Castellanus*, welchen Winkler 1876 auch in der Provinz Leon (um Villafranca del Bierzo) gefunden hat, hat überdies knieförmig aufsteigende, nach oben stets eine lange Strecke weit nackte Halme mit hellbraunen Knoten und viel kürzere Grundblätter und deshalb einen ganz anderen Habitus, wie *A. Salvatoris*. Dieser wurde von Loscos 1873 im sumpfigen Sandboden am Ufer des Flusses Guadalope oberhalb Castelseras entdeckt. 1877 fand sein Entdecker in Laubgebüsch an der Ufer desselben Flusses bei Mas de las Matas eine begrannete Form, welche sich aber dennoch durch die Gestalt der Scheinähre und ihren Wuchs von *A. Castellanus* auf den ersten Blick unterscheidet.

Phalaris arundinacea L. var. *thyrsoides* mihi. Differt. a forma typica in Hispania boreali habitante spiculis dimidio majoribus longioribus dense fasciculatis, fasciculis in thyrsum lanceolatum basi subinterruptum congestis. Glumae 6 mm. longae, flora hermaphrodita duplo longiores, acutissimae. Folia glaucescentia.

Diese eigenthümliche Form, welche vielleicht eine eigene Art sein dürfte, da *Ph. arundinacea* bisher in der südlichen Hälfte der Halbinsel noch nicht beobachtet worden zu sein scheint, fand Loscos 1864 bei Calaceite in Südaragonien. Leider besitze ich nur einen jungen Halm und zwei abgerissene Scheinähren, so dass ich die Frage, ob diese Form zu *Ph. arundinacea* gehört oder eine selbstständige Art ist, nicht zu entscheiden wage.

Arundo Plinii Turr. Diese früher nur in den vom atlantischen und mittelländischen Meere bespülten Küstenprovinzen Spaniens beobachtete Rohrart, welche dort viel seltener vorkommt, als das überall vorhandene spanische Rohr (*Arundo Donax* L.), wächst nach Loscos innerhalb des südlichen Ebrobassins sowohl an den Ufern des

Ebro und seiner Nebenflüsse, als auch anderwärts an Wasserleitungen (so namentlich um Chiprana) hie und da in Menge, undurchdringliche Dickungen bildend. Beide Arten sind leicht zu verwechseln, wesshalb nachfolgende Notiz hier Platz finden möge:

A. Donax L. Glumae flores subaequant, palea inferior satis longe aristata (arista fere mediam paleam aequante), pili paleas glumasque aequantes. Culmi 3—6 m. alti. Folia lata (ad 5.5 cm. lata).

A. Plinii Turr. Glumae floribus conspicue breviores, palea inferior modo breviter modo longe aristata, pili glumis satis breviores. Culmi 2—3 m. alti, folia angusta. — Ceterum censeo ambas plantas specificè vix differre.

Phragmites pumila Wk. (Prodr. Fl. Hisp. I, p. 50). Diese von mir zuerst bei Larjaron 1844 auf salzhaltigem Sandboden gefundene, später (1851) von Bourgeau am Ufer des Segura bei Murcia gesammelte, endlich 1873 von mir in der Rambla de Elche wieder beobachtete Pflanze ist zwar habituell wegen ihrer aus weit umherkriechendem Rhizome bogig aufsteigenden, niedrigen (oft kaum $\frac{1}{2}$ Meter hohen) Halme von *Ph. communis* Trin. auffällig verschieden, nicht aber specifisch. Auch ist diese Form des trockenen Sand- und Mergelbodens Südspanien nicht eigenthümlich, denn sie kommt auch in Nordeuropa vor, z. B. in Jütland, wo sie Otto Gelert 1883 bei Esbjerg Havn gesammelt hat. Wegen der Färbung und Form der Aehrchen gehört diese Pflanze zur Var. *flavescens* Cast. von *Ph. communis*. Dagegen scheint die von E. Meyer (Chloris hannov.) unter dem Namen *Ph. communis* b. *repens* unterschiedene Form, welche er auf der Insel Norderney gefunden hatte und die nach Koch auch auf den Sandfeldern der Rheinfläche vorkommt, zu der gewöhnlichen Form mit schwärzlich-braunen Aehrchen zu gehören. Wie nun *Ph. communis* α . und β . *flavescens* nicht wesentlich, sondern fast nur durch die Färbung der Aehrchen verschieden sind, so gilt dies selbstverständlich auch von den kriechenden niedrigen Sandformen der beiden Typen unseres gemeinen Schilfes und sind diese daher wohl am zweckmässigsten unter der Meyer'schen Benennung: *Ph. communis* var. *repens* zusammenzufassen. *Ph. communis flavescens* ist nach Loscos (Trat. de pl. II, p. 181) sehr gemein im Ebrobassin, wo sie an den Ufern der Teiche und Bewässerungsgräben grosse Dickichte bildet und 3—4 M. hohe Halme macht. Wegen ihrer Grösse, bezüglich deren sie mit *Ph. gigantea* Gay übereinkommt, und wegen ihrer glänzend bewurzelten Aehrchensträusse hielt Loscos dieselbe für eine besondere Art, ohne jedoch zu wagen, derselben einen Namen zu geben. Die Form *flavescens* scheint in den östlichen und südlichen Provinzen Spaniens überhaupt die einzige zu sein, unter welcher *Ph. communis* dort auftritt. Die nahe verwandte, in Südspanien häufig wachsende *Ph. gigantea* Gay unterscheidet sich durch die dreizähligen Kelchspelzen. Uebrigens sehen beide Pflanzen sich zum Verwechseln ähnlich.

Psamma arenaria Roem. Sch. Die in Südspanien und auf den Balearen wachsende Pflanze ist identisch mit *P. corsica* Mab.

(Recherches sur les plantes de la Corse 1^{er} fasc., p. 33.) Da letztere von der gewöhnlichen, Nord- und Mitteleuropa bewohnenden Form nur darin abweicht, dass die Haare der Blüten nur halb oder ein Drittel so lang sind, als die unteren Kronenspelzen (nicht 4—5mal länger als diese, wie bei der gewöhnlichen Form), so scheint mir die corsisch-balearisch-südspanische Pflanze keine eigene Art, sondern nur die südliche Form von *P. arenaria* zu sein.

Agrostis Nevadaensis Boiss. var. *filifolia* mihi. Differt a forma typica foliis basilaribus elongatis filiformibus flaccidis et culmis geniculato-ascendentibus (non erectis strictis), bipedalibus et ultra.

Diese Form habe ich 1844 in der Sierra Nevada am Peñon de S. Francisco gefunden. Winkler sammelte sie 1873 auf dem Mulabacen und 1876 auf dem Picacho de Veleta.

Avena sterilis L. Stirps hispanica variat spiculis majoribus et minoribus, glumis 7—11-nerviis, aristae parte inferiore villosa vel scabriuscula, vaginis foliorum glabris v. retrorsum hirtis, pilis palearum albis aut fulvis, aristis virentibus aut (parte saltem inferiore) nigris. Distinguendae igitur varietates s. formae duae, quas etiam proposuit cl. Perez-Lara (Florals Gal. p. 54):

α. *maxima* Per.-L. (*genuina* mihi in herb.), glumis maximis (40—50 mm. longis), aristis validis, inferne villosis, vaginis glabris, quae variat aristis nigris (*A. aterantha* Pregel! in herb. Prag.), et

β. *scabriuscula* Per.-L. (*hirta* mihi in herb.), spiculis minoribus, glumis nempe 30—35 mm. longis, aristis tenuioribus, basi scabridis, vaginis foliorumque marginibus hirtis.

Holcus lanatus L. var. *vaginatus* mihi, caule geniculato-ascendente, ad paniculum usque foliorum vaginis vestito, vagina summa brevissima inflata, limbo foliorum 6 mm. lat. (in forma genuina 4—5 mm. lat.), folii summi abbreviato. Tota planta magis velutino-tomentosa quam forma vulgaris. In prov. Gaditana pr. Jerez de la Frontera, Perez-Lara! (Jul. 1876).

Perez-Lara zieht in seiner Florula Gadit. (p. 59) dem Beispiele Ball's (Spicil. fl. Marocc. p. 708) folgend, auch *H. tuberosus* Salzm. als Var. *H. tuberosus* zu *H. lanatus*. Da ich diese Pflanze nicht kenne, so enthalte ich mich bezüglich derselben eines Urtheils. Dagegen billige ich es vollkommen, wenn Perez-Lara nach dem Vorgange Professor Hackel's den *H. argenteus* Agd. als eine blosse Varietät (β.) von *H. lanatus* betrachtet und mit derselben auch meinen *H. glaucus* (Prodr. Fl. Hisp. I, p. 307) vereinigt. Hackel und Perez-Lara haben zahlreiche Mittel- und Uebergangsformen zwischen unserer gewöhnlichen, auch in Spanien und Portugal (namentlich in den nördlichen und centralen Provinzen) häufigen Form und dem *H. argenteus* beobachtet, Perez-Lara desgleichen Uebergänge von *H. lanatus genuinus* und *argenteus* in die Var. *vaginatus*. Seiner Versicherung zufolge ist *H. lanatus* L. im Süden der Halbinsel eines der vielgestaltigsten und wandelbarsten Gräser.

Koeleria dasyphylla n. sp. ined. Perennis, foliis vaginisque dense velutinis longeque ciliatis, thyrso anguste cylindrico non lobato; spiculis 5—6 mm. longis, glumis paleisque acuminatis, mucronatis, late scariosis, sub lente minutissime puberulis (punctatis). — Culmi (saltem speciminum juniorum) ad thyrsum usque foliati, folia plana, juniora glauco-velutina, adulta supra glabriuscula, ligula truncata ciliata, spiculae nitidae. Affinis *K. cristatae* Pers., a qua notis indicatis differt.

In regione montana regni Granatensis: Sierra de la Nieve, Winkler! (1873 d. 7. Aug.).

(Fortsetzung folgt.)

Beitrag zur Moosflora der Bukowina und Siebenbürgens.

Von J. Breidler (Wien).

Im nachstehenden Artikel sind die Moose verzeichnet, die Herr J. Dörfler, Demonstrator an der Lehrkanzel für system. Botanik an der Universität in Wien, auf seiner im letzten Sommer unternommenen Reise in die südliche Bukowina und den angrenzenden Theil Siebenbürgens, ein bryologisch noch sehr wenig bekanntes Gebiet, gesammelt hat. Unter mehreren interessanten Arten, die sich darunter befinden, ist das für unsere Breiten sehr seltene, für Oesterreich-Ungarn neue *Sphagnum Wulfianum* besonders erwähnenswerth. Diese Art war bisher aus Nordamerika, Grönland, Scandinavien, Finnland, Esthland, Livland und von einem Standorte bei Marienwerder in Westpreussen bekannt. Limpricht führt in Rabenh. Crypt. Fl., IV. Bd., pag. 119 noch an: „nach Hazslinszky auch bei St. Olaszi in der Tatra (Exemplare nicht gesehen)“; auf eine darauf bezügliche Anfrage theilte mir Herr Professor Fr. Hazslinszky gefälligst mit, dass er *S. Wulfianum* in keiner seiner Schriften je erwähnt und auf ungarischem Gebiete nie gesehen habe. Auch in Chalubinski's Enumeratio muse. frond. Tatrensium (1886) ist diese Art nicht verzeichnet. Demnach ist der von Herrn Dörfler in der Bukowina entdeckte Standort der erste sichere in Oesterreich-Ungarn.

Zur Orientirung möge dienen, dass die im Folgenden genannten Orte: Rodna, Neu-Rodna und Coşna in Siebenbürgen; Dorna-Kandreni, Pojana-Stampi, Dorna-Watra, Gura-Humora und Kimpolung in der Bukowina liegen.

Hepaticae.

Nach Limpricht in Cohn, Crypt. Fl. v. Schles., I. Bd.

Jungermanniaceae frondosae.

1. *Metzgeria pubescens* (Schrank) Raddi, in Att. soc. sc. Moden. XVIII, pag. 46. — An Kalkfelsen des Berges Petra-Domna bei Kimpolung, ca. 1600 M.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [040](#)

Autor(en)/Author(s): Willkomm Heinrich Moritz

Artikel/Article: [Ueber neue und kritische Pflanzen der spanisch-portugiesischen und der balearischen Flora. 143-148](#)